

Bedarfsanalyse

Welche Informationsbedarfe bestehen für den inklusiven KI-Einsatz?

Einleitung

- Die verantwortungsvolle Nutzung von KI-gestützten Assistenztechnologien setzt KI-Kompetenzen voraus.
- Dafür wurden im Projekt KI-Kompass Inklusiv die Informations- und Schulungsbedarfe von Menschen mit Behinderungen, Reha-Fachkräften und Unternehmen, über deren Schwerbehindertenvertretungen (kurz SBV) systematisch erhoben.
- Die Ergebnisse bilden die Grundlage für bedarfsorientierte Beratungs-, Informations- und Qualifizierungsangebote zu KI und Inklusion für mehr berufliche Teilhabe.

Ergebnisse

- Hoher Informations- und Schulungsbedarf zu barrierefreier, praxisnaher Wissensvermittlung, die KI-Grundlagen mit konkreten Anwendungsbeispielen aus dem Arbeitsalltag verbindet
- KI-Kompetenz umfasst die kritische Bewertung von Chancen, Risiken, Datenschutz, Datensicherheit und ethischen Aspekten
- Unsicherheiten und Ängste beeinflussen die Akzeptanz von KI, insbesondere hinsichtlich Arbeitsplatzverlust, Autonomie und Diskriminierung
- Austausch- und Vernetzungsformate werden als wichtige Ergänzung für den Erfahrungsaustausch mit KI benötigt

Diskussion

- Die vorliegenden Bedarfsanalysen und aktuelle Ansätze der KI-Kompetenzförderung zeigen übereinstimmend: Zielgruppen- und bedarfsorientierte Angebote sind zentral für den Aufbau von KI-Kompetenzen (André & Bauer et al., 2021; Pfeffer et al., 2025).
- Barrierefreiheit muss bereits beim Zugang zu KI-Wissen und KI-Lernangeboten berücksichtigt werden und ist damit Bestandteil niedrigschwelliger KI-Kompetenzförderung (Pfeffer et al., 2025).
- Praxisnahe und kontextbezogene Lernangebote unterstützen den Transfer von KI-Kompetenzen in die berufliche Praxis (André & Bauer et al., 2021; Pfeffer et al., 2025).
- Unsicherheiten und Ängste sind Teil des Kompetenz- und Unterstützungsbedarfs; höhere KI-Kompetenz steht mit höherer Akzeptanz und geringerer KI-Angst in Zusammenhang (Pfeffer et al., 2025).

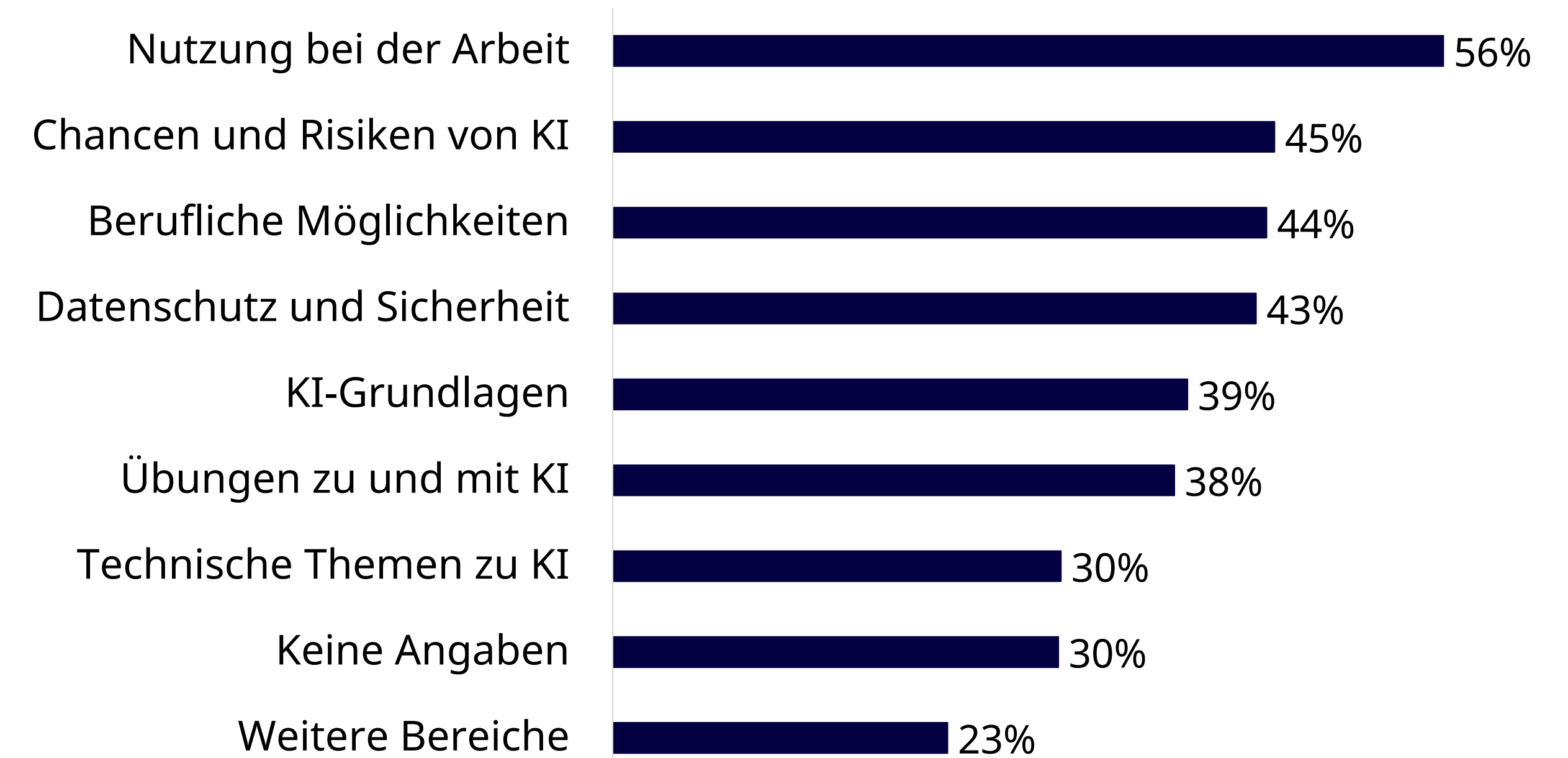
Methodik

- Sekundäranalyse aus dem Vorgängerprojekt KI.ASSIST
- Quantitative Online-Befragung und Auswertung (561 Rehabilitand*innen, 263 Reha-Fachkräften und 49 Unternehmen über SBV aus den Jahren 2023 bis 2025)
- Qualitative Analyse der Daten von Rehabilitand*innen und Auswertung von Veranstaltungen

Frage an die Rehabilitand*innen:

Über welche Bereiche von KI möchten Sie mehr lernen?

(n = 561, 2023 bis 2024, Mehrfachangaben möglich, Angaben in Prozent)



„Es muss eine Kollaboration zwischen KI und Mensch entstehen: „Ein Werkzeug ist nur so gut, wie der Handwerker, der davorsteht.“

Schwerbehinderten-Vertretung, Präsenzschiung 2026

Schlussfolgerungen

- Zielgruppenspezifische und barrierefreie KI-Kompetenzangebote weiterentwickeln
- Praxisnahe Lern- und Erprobungsformate ausbauen
- Unsicherheiten gezielt adressieren und Handlungssicherheit stärken
- Transfer von KI-Kompetenzen in die berufliche Praxis fördern

Literatur

- André, E., Bauer, W., Aurich, J. C., Bullinger-Hoffmann, A., Heister, M., Huchler, N. & Suchy, O. (2022). Kompetenzentwicklung für KI. *Veränderungen, Bedarfe und Handlungsoptionen. Plattform Lernende Systeme, Ed.*
- Biedermann, J. & Tschöke, P. (2022): Digitale Kompetenzen als Voraussetzung für die berufliche Teilhabe. Schulungen im Projekt KI.ASSIST. Ergebnisbericht des Projekts KI.ASSIST. Bundesverband Deutscher Berufsförderungswerke e. V
- Döring, N., & Bortz, J. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation (Vol. 5). Heidelberg: Springer.
- Pfeffer, T., Albrecht, V., Oppl, S., Nestawal, S., Stark, M., & Pereira, G. V. (2025). KI-Basiskompetenzen, KI-Fachkompetenzen und KI-Kompetenzen von Organisationen. Schäfers, M. Teilhabeinstrument Berlin. Teilhabeorientierte Individuelle Bedarfsermittlung, (2020). Version 2
- Von Kardorff, E., & Schönberger, C. (2020). Qualitative Evaluationsforschung. In Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie: Band 2: Designs und Verfahren (pp. 135-157). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Kontakt: info@ki-kompass-inklusiv.de

Poster-Audio

Initiiert durch

